



II-2698 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

A-1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 531 15/0
DVR: 0000019

353.110/89-I/6/91

9. Juli 1991

Herrn
Präsidenten des Nationalrats
Dr. Heinz FISCHER

1074 IAB

Parlament
1017 Wien

1991 -07- 09

zu 1062 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Tichy-Schreder, Bauer und Kollegen haben am 14. Mai 1991 unter der Nr. 1062/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend herabwürdigende Äußerungen über das österreichische Parlament gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"1. Haben Sie Ihren Pressesprecher beauftragt, die oben zitierten Äußerungen über das österreichische Parlament zu tätigen?

Wenn ja, was waren Ihre Beweggründe dafür?

Wenn nein, wie erklären Sie sich die oben zitierten verbalen Entgleisungen Ihres Pressesprechers und welche Konsequenzen werden Sie aus seinem Verhalten ziehen?

2. Ist ein Pressesprecher mit einem Parlamentsverständnis, wie es aus den oben zitierten Aussagen hervorgeht, für einen österreichischen Bundeskanzler noch tragbar?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

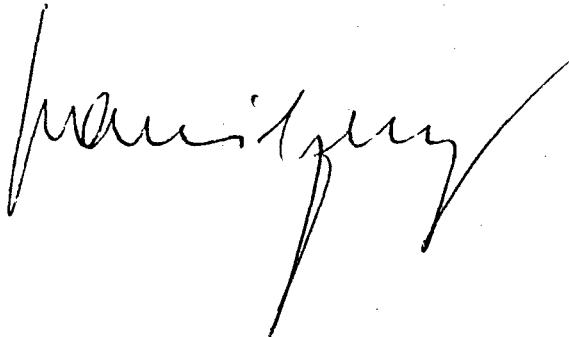
Zu den Fragen 1 und 2:

Mein Pressesprecher, Mag. Karl KRAMMER, hat bei seiner Tätigkeit prinzipiell freie Hand im Rahmen der von mir vorgegebenen politischen Grundlinien. Wie er mir berichtet hat, entspringen

- 2 -

die zitierten Äußerungen einem längeren Telefongespräch mit der Journalistin der Oberösterreichischen Nachrichten und wurden demgemäß auch nur in Auszügen zitiert. Sie bezogen sich auf die derzeitige parlamentarische Praxis, weniger, aber dafür längere Sitzungstage des Plenums abzuhalten. In diesem Zusammenhang, so mein Pressesprecher, entstünden die erwähnten Eindrücke in der Öffentlichkeit.

Ich sehe aufgrund des angesprochenen Artikels keinerlei Grund, wie immer geartete Konsequenzen zu ziehen. Dies umso mehr, als ich an seiner demokratischen Gesinnung und insbesondere seiner Loyalität zum Parlamentarismus auch nicht den geringsten Zweifel hege.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Hans J. Poglitsch". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized "J" at the end of the first name.